



LAUFZEIT: 1,5 JAHRE

DIE ENTWICKLUNG VON SCHREIBKOMPETENZ AN DER HOCHSCHULE EINE EMPIRISCHE ANALYSE DER WIRKUNG VON AUTONOMEN SCHREIBGRUPPEN BEI ABSCHLUSSARBEITEN



Für ein erfolgreiches Studium benötigen Studierende Schreibkompetenz. In Studienarbeiten, Praktikumsberichten und Abschlussarbeiten eignen sie sich Fachwissen an, das sie im Schreibprozess reflektieren, ordnen und kommunizieren können. Sie lernen systematisch vorzugehen, Behauptungen mit nachvollziehbaren Argumenten zu unterstützen, Konzepte zu verstehen und alternative Lösungswege zu identifizieren. Umgekehrt erleben Studierende ohne ausreichende Schreibkompetenz oft gravierende Probleme: Schreibschwierigkeiten können zu anhaltenden Stresssituationen und im Extremfall zum Abbruch des Studiums führen.

Als Antwort darauf wurden in den letzten Jahren an einigen deutschen Hochschulen Schreibzentren als Unterstützungsangebote geschaffen. Die Technische Hochschule Nürnberg spielt hier mit ihrem fakultätsübergreifenden Schreibzentrum eine Vorreiterrolle. Das 2013 initiierte Schreibzentrum gehört zu den wenigen Schreibzentren an Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Technischen Hochschulen in Deutschland und zum einzigen seiner Art in Bayern.

Eine systematische Untersuchung der Wirkungen von Interventionen, wie sie in Schreibzentren in Deutschland erfolgen – und damit auch von studentischen Schreibgruppen – steht jedoch bislang noch aus. Die Wirkung der Schreibgruppen bei der Entwicklung von Schreibkompetenz wird nun im Rahmen des Forschungsprojekts „Die Entwicklung von Schreibkompetenz an der Hochschule“ untersucht.

Projektziele

Der Fokus der Untersuchung liegt auf autonomen Schreibgruppen, in denen Studierende ihre Schreibkompetenzen selbstgesteuert erweitern. Die Entwicklung der eigenen Schreibkompetenz erfolgt dabei auf zweierlei Weise. Zum einen indem innerhalb der Schreibgruppe der diskursive und institutionelle Rahmen diskutiert wird,

in dem der akademische Text entsteht, zum anderen indem in der Schreibgruppe grundlegende akademische Praktiken ausgeübt werden. Die Mitglieder der Gruppe lösen selbst gesetzte Aufgaben, lernen eigene Schreibweisen offenzulegen und andere Sichtweisen zu hinterfragen.

Das Forschungsprojekt verfolgt zwei Ziele und gliedert sich somit in zwei Phasen. Zum einen soll die Wirkung der Schreibgruppen für den Erwerb von Schreibkompetenz untersucht werden. Zum anderen soll im Ergebnis evidenzbasiertes Arbeitsmaterial zur Förderung von Schreibkompetenz in der Hochschulbildung entstehen. Hierzu wird in der ersten Phase systematisch untersucht, wie sich die Teilnahme von Studierenden an autonomen Schreibgruppen für Abschlussarbeiten auf die Entwicklung von Schreibkompetenz auswirkt. Weiterhin wird der Frage nachgegangen, ob und inwiefern der diskursive und institutionelle Kontext in den Schreibgruppen thematisiert wird, wie das kollaborative Lernen das Schreiben der Abschlussarbeit beeinflusst und wie die Schreibenden ihre Erfahrung im Hinblick auf ihre Schreibkompetenz bewerten. Dabei ist herauszuarbeiten, welche Teilkompetenzen autonom in den Schreibgruppen entwickelt werden können und an welcher Stelle eine professionelle Hilfe durch den betreuenden Lehrenden notwendig ist.

Die Erstellung und Verarbeitung der Arbeitsmaterialien bilden den zweiten und abschließenden Part des Projekts. Im Ergebnis soll ein handlungsorientierter Leitfaden entstehen, mit dem Lehrende sowie Schreibzentrum-beschäftigte an Hochschulen Schreibgruppen initiieren und begleiten können. Die Forschungsergebnisse einschließlich der Arbeitsmaterialien werden schließlich auf einschlägigen schreib- und hochschuldidaktischen europäischen Konferenzen der Fachöffentlichkeit präsentiert.

PROJEKTLEITERIN

Prof. Dr. Erika von Rautenfeld
Fakultät Sozialwissenschaften

Technische Hochschule Nürnberg
Georg Simon Ohm

ANSPRECHPARTNERIN

Prof. Dr. Erika von Rautenfeld
Tel.: +49.911.5880.2539
Fax: +49.911.5880.0000

erika.vonrautenfeld@th-nuernberg.de
www.th-nuernberg.de